Stadtparlament
9201 Gossau
www.stadtgossau.ch
info@stadtgossau.ch

Stadt Gossau

Beschluss-Protokoll

Amtsdauer 2001 - 2004

15. Sitzung

Dienstag, 5. November 2002, 17.00 bis 18.50 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz	Claudia Meier-Uffer (FLiG)
Anwesend Stadtparlament	29 Mitglieder
Entschuldigt	Trudi Weibel (FLiG)
Anwesend Stadtrat	7 Mitglieder

Traktanden

15.1 Doppelturnhalle Andwil; Baukredit
15.2 Postultat „Gossau – Erlebnisstadt"; Antwort des Stadtrates
15.3 Postulat Franziska Burch (CVP) „Sportstättenplanung"; Erheblicherklärung
15.4 Neue parlamentarische Vorstösse

15.1
Doppelturnhalle Andwil; Baukredit

Grundlage ist Bericht und Antrag des Stadtrates vom 15. August 2002 mit folgenden Anträgen:

1. *Für die Baukosten der Doppelturnhalle Andwil wird ein anteiliger Kredit von 3'525'000 Franken erteilt.*
2. *Die Krediterteilung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Bürgerversammlung Andwil dem Kreditanteil Andwil zustimmt.*

Die Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Andwil hat am 4. November 2002 mit sehr wenig Gegenstimmen dem Kreditanteil Andwil zugestimmt. Somit entfällt die Abstimmung über den Antrag 2 des Stadtrates.

Jonny Ochsner (FDP) als Präsident der Baukommission berichtet aus den Beratungen. Die Baukommission hat einige Optimierungen am Bauprojekt beantragt, welche zwischenzeitlich bereits ins Projekt eingeflossen sind. Die Baukommission stellt folgende Anträge:

1. *Für die Baukosten der Doppelturnhalle Andwil wird ein anteiliger Kredit von Fr. 3'525'000.— erteilt.*
2. *Die Krediterteilung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die konkreten Änderungsvorschläge der parlamentarischen Baukommission Gossau im Rahmen des gesprochenen Kredites realisiert werden.*

Erika Schweiss (LdU/SP) weist darauf hin, dass das Projekt zu 2/3 schulisch begründet und zu 1/3 Wunschbedarf für Vereine ist. Der Finanzbedarf steigt ständig, aber die Entwicklung der Steuereinnahmen ist sehr ungewiss. Ein Ja zur Turnhalle bringt jährlich gebundene Kosten für dieses auswärtige Projekt. Sie befürchtet, dass eine Steuerfusserhöung keine Chance hat, und dass massives Sparen beim Stadthaushalt die Folge ist.

Thomas Hürlimann (CVP) begrüsst das gemeinsame Bauwerk. In Andwil wird die Errichtung von 3 zusätzlichen Klassenzimmern fällig. Hier fehlt noch die Zustimmung der Schulbürger. Die CVP-Fraktion möchte dem Kreditbegehren nur unter der Bedingung zustimmen, dass die Schulzimmer realisiert werden. Würden die Schulbürger diesen Kredit ablehnen, und der Kredit für die Doppelturnhalle wäre gesprochen, käme dies einem Schildbürgerstreich gleich. Er stellt folgenden Zusatzantrag:

Die Krediterteilung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Schulgemeinde Andwil-Arnegg dem Schulzimmerausbau in der bestehenden kleinen Turnhalle zustimmt.

Benno Koller (SVP) stören die hohen jährlich wiederkehrenden Kosten von anfänglich 550'000 Franken. Er ist nicht einverstanden, dass die Hälfte der Doppelturnhalle von Gossau finanziert werden muss, weil Andwiler Sportanlagen in Gossau ebenfalls benutzen. Gossau hat Investitionen von rund 25 Mio. Franken im Schulbereich bevorstehend. Er möchte vom Stadtrat wissen, ob Schulraum in Arnegg realisiert wird, und ob der Verteilschlüssel für die Kosten geändert werden kann.

Stadtrat Markus Sprenger erläutert, dass bei Realisierung von 3 Schulzimmern in Andwil der Schulraum für Andwil-Arnegg auf lange Zeit hinaus gedeckt ist. Mit dem Entscheid für eine Doppelturnhalle in Andwil konzentriert sich der nötige Schulraum an diesem Standort. In absehbarer Zeit ist kein zusätzlicher Schulraumbedarf für Arnegg vorhanden.

Stadtpräsident Alex Brühwiler orientiert, dass die Kosten für die schulische Nutzung gemäss gesetzlichem Verteilschlüssel auf Gossau und Andwil verteilt werden. Für den nicht schulischen Teil hat die Bürgerversammlung Andwil am 4. November 2002 den Anteil für Andwil bewilligt aufgrund des vorgelegten Verteilschlüssels. Eine nachträgliche Änderung des Verteilschlüssels dürfte schwierig sein.

Alfred Zahner (FLiG) unterstützt die Anträge des Stadtrates. Eine Doppelturnhalle schafft den nötigen Spielraum und stärkt den Ortsteil Arnegg.

Patrick Scheiwiller (CVP) dankt dem Stadtpräsidenten für seinen Einsatz für dieses Projekt. Dank Intervention der Baukommission konnten wichtige Korrekturen zu Gunsten der Benützer eingebracht werden. Das Projekt

verdient volle Unterstützung. Im beantragten Kredit sollte auch die zweite Hubfaltwand für ca. 33'000 Franken noch Platz finden. Er wünscht einen sicheren Fussweg für die Arnegger Schüler, weil er Verkehrszunahmen erwartet.

Stadtpräsident Alex Brühwiler nimmt Stellung zum Antrag der CVP. Bei Annahme dieses Antrages würde die Planung und der Bau der Doppelturnhalle zurückgestellt, bis ein positiver Entscheid der Schulbürger betreffend die 3 Schulzimmer gefallen ist. Eine Ablehnung jenes Geschäftes kann nicht ausgeschlossen werden.

Thomas Hürlimann (CVP) stellt den Antrag für einen Sitzungsunterbruch, damit der Antrag fraktionsintern diskutiert werden kann.

Die Sitzung wird kurz unterbrochen.

Thomas Hürlimann (CVP) teilt mit, dass die CVP-Fraktion am gestellten Antrag festhält. Die Vorlage für die 3 Schulzimmer wird relativ bald zur Abstimmung kommen.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Abstimmung 1 über den Antrag des Stadtrates:
Für die Baukosten der Doppelturnhalle Andwil wird ein anteiliger Kredit von 3'525'000 Franken erteilt.
Der Antrag wird angenommen mit 24 Ja, 3 Nein bei 2 Enthaltungen.

Abstimmung 2 über den Antrag der Baukommission:
Die Krediterteilung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die konkreten Änderungsvorschläge der parlamentarischen Baukommission Gossau im Rahmen des gesprochenen Kredites realisiert werden.
Der Antrag wird angenommen mit 25 Ja und 4 Enthaltungen.

Abstimmung 3 über den Antrag der CVP-Fraktion:
Die Krediterteilung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Schulgemeinde Andwil-Arnegg dem Schulzimmerausbau in der bestehenden kleinen Turnhalle zustimmt.
Der Antrag wird abgelehnt mit 12 Ja, 14 Nein und 3 Enthaltungen.

Stefan Schmid (LdU/SP) stellt den Antrag, über die vorstehenden Beschlüsse das Ratsreferendum nach Art. 12 Gemeindeordnung zu beschliessen. 10 Mitglieder des Stadtparlamentes können eine obligatorische Abstimmung bewirken. Er stellt in Frage, ob sich Gossau den soeben beschlossenen Wunschbedarf leisten kann. Zuvor sollte der Finanzplan diskutiert werden.

Abstimmung über den Antrag Stefan Schmid
Das Ratsreferendum wird von 4 Mitgliedern des Parlamentes unterstützt. Es ist damit nicht zu Stande gekommen.

15.2
Postulat „Gossau – Erlebnisstadt"; Antwort des Stadtrates

Grundlage ist Bericht und Antrag des Stadtrates vom 24. Oktober 2002 mit folgenden Anträgen:

1. *Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.*
2. *Für den Erwerb, Abbruch und Wiederaufbau des Pavillons „Territoire imaginaire" wird ein Kredit von 1'920'000 Franken erteilt.*
3. *Der Kredit wird über die laufende Rechnung 2003 direkt abgeschrieben.*

4. Die Stadtkanzlei eröffnet das Referendumsverfahren für diesen Kreditbeschluss.
5. Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

Eintreten
Eine Eintretensdebatte wird nicht gewünscht.

Detailberatung

Ruedi Zingg (CVP) fragt, ob Gossau seine Herausforderungen offensiv oder reaktiv angehen will. Der Antrag des Stadtrates für den Kauf des Pavillons ist offensiv. Der Pavillon wird eine ideale Ergänzung zum Fürstenlandsaal sein und neue Nutzungen ermöglichen. Als Standort bevorzugt die CVP-Fraktion nicht die Mooswies, sondern die Bundwiese. Der Pavillon würde das Zentrum aufwerten. Weiter möchte die CVP-Fraktion den Kredit auf 1.65 Mio. Franken limitieren zusammen mit dem Auftrag, Sponsoring sowie Einsparungen abzuklären. Die Aufbruchstimmung von „Gossau plus" sollte genutzt werden. Er stellt folgende Anträge:

Für den Erwerb, Abbruch und Wiederaufbau des Pavillons „Territoire imaginaire" wird ein Kredit von Fr. 1'650'000 erteilt.

Die Bundwiese wird als Standort bestimmt.

Hildegard Manser (LdU/SP) unterstützt im Namen der Fraktion das Projekt. Es bildet eine Alternative zum Fürstenlandsaal. Der Pavillon könnte vielseitig genutzt werden. Mit dem vorgeschlagenen Finanzierungsmodell kann sich Gossau die jährlichen Betriebskosten leisten.

Hanspeter Fröhlich (FDP) lehnt im Namen der Fraktion das Projekt ab. Gossau kann sich die Investition nicht leisten, das Geld würde für künftige Ausgaben fehlen. Im Schulbereich stehen grosse Investitionen an. Der Pavillon ist Konkurrenz zum Fürstenlandsaal, der besser ausgelastet werden müsste. Das Ziel der FDP ist das Halten des Steuerfusses. Bei Annahme des Kredites würde die FDP-Fraktion das Ratsreferendum beantragen.

Benno Koller (SVP) findet den Bedarf nicht ausgewiesen. Der Fürstenlandsaal sollte besser ausgelastet werden. Die Ausgaben für Möbel und Office fehlen im Kostenvoranschlag. Die SVP würde das Ratsreferendum in Erwägung ziehen.

Marianne Federer (FLiG) verweist auf die bereits vorhandenen Räumlichkeiten in Gossau in der Grössenordnung des Pavillons, welche auch für private Anlässe offen sind. Das Marktstübli sollte besser eingerichtet werden, die Fraktion wird in der Budgetsitzung einen entsprechenden Antrag stellen. Sie stellt den Kreditantrag in Relation mit der Finanzierung des Säntistreffs, für welchen der Stadtrat nicht 5000 Franken ins Budget einsetzen wollte. Die FLiG-Fraktion hat keine Abstimmungsempfehlung. Bei einer Annahme des Kreditantrages würde sie aber das Ratsreferendum beantragen.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) möchte für den Fall des Erwerbs die Rechte der Architekten geklärt haben. Er stellt folgenden Zusatzantrag:

Der Kredit für Erwerb, Abbruch und Wiederaufbau des Pavillons „Territoire imaginaire" wird unter folgenden Vorbehalt erteilt: Bei einem allfälligen Erwerb des Pavillons wird von den Architekten auf jegliche Forderungen bezüglich des geistigen Eigentums, allfällige bauliche Veränderungen und der Standortfrage verzichtet.

Hans Züst (FDP) will Wünschbares hinter Notwendiges stellen. Es werden aufwändige Projekte auf die Stadt hinzukommen. Der Pavillon würde den Fürstenlandsaal für kleinere Anlässe konkurrenzieren. Sparen ist angesagt. Die Reaktionen der Bevölkerung auf das vorgelegte Geschäft zeigen, dass es bei einer Volksabstimmung nur geringe Chancen hätte.

Niklaus Lehmann (CVP) empfindet den Pavillon als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zum Fürstenlandsaal. Er unterstützt die Anträge der CVP. Der Pavillon passt ideal zum Projekt „Gossau plus".

Roman Weibel (FLiG) verweist auf die vorhandenen Sääle in Gossau in der gleichen Grössenordnung. Das Bedürfnis für einen weiteren Saal ist nicht abgeklärt. Er möchte auf einen Schnellschuss verzichten und das Geld lieber in Projekte, die aus „Gossau plus" entstehen, stecken. Er beantragt die Ablehnung des Kreditantrages.

Erika Schweiss (LdU/SP) möchte nicht heute über den Standort bestimmen. Bei einer Zustimmung zum Kreditantrag sollte der Stadtrat beauftragt werden, Standortabklärungen zu machen und dem Parlament einen Antrag zu stellen.

Madeleine Stuker (FDP) nimmt Stellung zur Belegung Fürstenlandsaal. Der Saal ist praktisch täglich durch den Turnbetrieb belegt. Die Auslastung 2002 ist gegenüber dem Vorjahr um 20 % gestiegen. Die Zahl der Reservierungen für 2003 ist schon sehr hoch. Die Preise werden von Einheimischen eher als hoch und von Auswärtigen eher als tief wahrgenommen.

Stadtpräsident Alex Brühwiler bestätigt, dass der Kauf von „Territoire imaginaire" ein grosser Wurf für Gossau wäre. Die finanzielle Situation von Gossau ist in Relation zu anderen Gemeinden sehr gut, wenn Steuerfuss, Eigenkapital und Verschuldung pro Kopf berücksichtigt werden. In den vergangenen 10 Jahren hat sich Gossau finanziell sehr gut entwickelt. Die Möglichkeit für den Erwerb des Pavillons ist einmalig. Bei einem zustimmenden Entscheid könnte der Stadtrat den Antrag betreffend Standort an einer nächsten Sitzung für einen separaten Entscheid vorlegen.

Paul Egger (CVP) unterstützt die abgespeckte Variante der CVP. Er möchte den Schluss-Entscheid dem Volk überlassen. Er findet es sonderbar, dass Details über den Budgetprozess Säntistreff öffentlich wurden.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Abstimmung 1 über den Antrag des Stadtrates:
Für den Erwerb, Abbruch und Wiederaufbau des Pavillons „Territoire imaginaire" wird ein Kredit von 1'920'000 Franken erteilt.
Keine Ja-Stimmen

Abstimmung 2 über den Antrag der CVP-Fraktion:
Für den Erwerb, Abbruch und Wiederaufbau des Pavillons „Territoire imaginaire" wird ein Kredit von 1'650'000 Franken erteilt.
13 Ja-Stimmen

Abstimmung 3 über den obsiegenden Antrag aus Abstimmung 1 und 2
Für den Erwerb, Abbruch und Wiederaufbau des Pavillons „Territoire imaginaire" wird ein Kredit von 1'650'000 Franken erteilt.
13 Ja, 15 Nein, 1 Enthaltung

Abstimmung 4
Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.
Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.
Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Die Abstimmung über die restlichen Anträge entfällt.

15.3
Postulat Franziska Burch (CVP) „Sportstättenplanung"; Erheblicherklärung

Grundlage ist das von Franziska Burch (CVP) und 14 Mitunterzeichnenden am 3. September 2002 eingereichte Postulat „Sportstättenplanung".

Franziska Burch (CVP) stellt die Frage, ob das Bedürfnis und die Realisierbarkeit für eine 400-m-Rundbahn gegeben sind. Sie möchte den Stadtrat beauftragen, das weitere Vorgehen bei der übrigen Sportstättenplanung aufzuzeigen. Auch möchte sie Alternativlösungen wie Fremdbenutzungen und Transportmöglichkeiten geklärt haben.

Stadtpräsident Alex Brühwiler unterbreitet die Haltung des Stadtrates. Die Option für eine 400-m-Rundbahn ist offengehalten in der Sportstättenplanung. Der Stadtrat verschliesst sich dem Anliegen der Postulantin nicht.

Hanspeter Fröhlich (FDP) unterstützt im Namen der Fraktion das Postulat, ohne Präjudiz für die Realisierung einer 400-m-Rundbahn.

Theres Jaggi (FLiG) möchte das Postulat nicht erheblich erklären. Der Bedarf für eine 400-m-Rundbahn ist nicht ausgewiesen, weil etliche Anlagen in der Region vorhanden sind.

Beschluss des Stadtparlamentes:
Das Postulat wird erheblich erklärt mit 22 Ja, 5 Nein bei 2 Enthaltungen.

15.4
Neue parlamentarische Vorstösse

a) Postulat Martin Keller (CVP) „Grünabfuhr"
b) Einfache Anfrage Patrick Scheiwiller (CVP) „Time out Klassen"
c) Einfache Anfrage Erika Schweiss-Hengartner (LdU/SP) „Mobilfunkantennen; Ueberprüfung der effektiv abgestrahlten Leistung"
d) Einfache Anfrage Stefan Schmid (LdU/SP) „Swiss Dairy Food"

Dieses Protokoll wurde an der Präsidiumssitzung vom 19. November 2002 genehmigt.

Claudia Meier-Uffer	Toni Inauen
Präsidentin	Stadtschreiber